



Mitteilungen der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen

Offizielles Organ der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen – Körperschaft des öffentlichen Rechts

Qualifizierte Vergabeberatung in Bremen

Seit März 2022 können sich Mitglieder der Ingenieurkammer Bremen als „Qualifizierte/r Vergabeberater/in (BIngK)“ eintragen lassen.

Die Länderingenieurkammern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen bieten künftig eine Fortbildung und Qualifikation zur „Qualifizierten Vergabeberaterin (BIngK)“ bzw. zum „Qualifizierten Vergabeberater (BIngK)“ an. Alle Träger dieser geschützten Marken werden von der Bundesingenieurkammer (BIngK) in einer gemeinsamen Liste geführt.

Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung haben die Präsidentinnen und Präsidenten der beteiligten Länderingenieurkammern am 15. März dieses Jahres unterzeichnet. Die Kammern der Länder Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen engagieren sich derzeit für die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen, um der Kooperation beitreten zu können und waren in den Beratungsprozess von Beginn an eng eingebunden.

„Für die länderübergreifende Zusammenarbeit der Ingenieurinnen und Ingenieure sind die abgestimmte Fortbildung und Führung einer Liste nach einheitlichen Standards ein Meilenstein. Mit vereinten Kräften können wir uns nun für mehr Praxisnähe bei öffentlichen Vergabeverfahren einsetzen“, kommentiert der Präsident der Bundesingenieurkammer, Dr. Heinrich Bökamp, die Kooperationsvereinbarung.

Praxisgerechte Ausschreibung

Die Liste qualifizierter Vergabeberatender soll es Auftraggebern ermöglichen, geeignete Beraterinnen und Berater zu finden, die sie bei der Vorbereitung und Durchführung der Vergabe von Planungsleistungen unterstützen. Durch die dann praxisgerechte Ausschreibung wird ein größerer Kreis qualifizierter Personen angesprochen, was dem Auftraggeber wieder zugutekommt.

Lehrgang ist Voraussetzung

Die Qualifikation und das Recht zur Eintragung in die entsprechende Liste erwirbt, wer als Mitglied einer Ingenieurkammer Praxiserfahrung in Vergabeverfahren nachweist und erfolgreich an einem Lehrgang teilnimmt, der von einer Länderkammer angeboten wird. Der Lehrgang vermittelt Fachkenntnisse für praxisgerechte

Vergabeverfahren von Planungsleistungen. Kosten und Inhalte des Lehrgangs sind in allen beteiligten Bundesländern gleich. Der Lehrgang umfasst 18 Zeitstunden und schließt mit einer Prüfung ab. Bei nicht bestandener Prüfung kann diese auch ohne erneuten Besuch des Lehrgangs auf Antrag wiederholt werden.

Listeneintragung für Mitglieder

Während an dem Lehrgang auch Nicht-Mitglieder von Baukammern teilnehmen können, ist die Eintragung in die Liste Qualifizierter Vergabeberatender (BIngK) allein Mitgliedern einer Ingenieurkammer vorbehalten. Architektinnen und Architekten, die an dem Lehrgang erfolgreich teilgenommen haben, können sich über eine zusätzliche Mitgliedschaft in einer Ingenieurkammer ebenfalls in die Liste eintragen lassen.

Initiative von drei Länderkammern gegründet

Im Frühjahr 2021 hatten sich initiativ die drei Länderingenieurkammern aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zusammengefunden und die gemeinsame Ausbildung und Listenführung zum qualifiziert Vergabeberatenden ins Leben gerufen.

Aktuelle Lehrgangsangebote und alle Unterlagen zur Eintragung finden Sie unter www.ikhb.de/vergabeberatung

Quelle: BIngK



Foto: eventive

Torsten Sasse, Präsident der Ingenieurkammer Bremen, unterschreibt die Kooperationsvereinbarung zur Qualifizierten Vergabeberatung



Mobil und vernetzt: Digitalisierung verändert die Arbeitsweise

Kammer-Umfrage untersucht Stand der Umsetzung im Planungsbüro

Der Prozess der Digitalisierung im Planungsbüro hat in den letzten Jahren noch einmal deutlich an Fahrt aufgenommen. Schwerpunkt ist nun nicht mehr das schon seit langem digitalisierte Entwerfen oder der Schritt von der 2D zur 3D-Präsentation. Die aktuelle Phase der Digitalisierung betrifft vor allem die interne und externe Arbeitsweise der Büros. Unterstützt von neuer Hard- und Software setzen Planungsbüros zunehmend eine mobilere und vernetzte Arbeitsweise um. Einen Schub hat die Entwicklung durch die Anforderungen des Building Information Modeling (BIM) erhalten, bei dem es nicht nur um eine technische Vernetzung, sondern vor allem um neue Formen der Zusammenarbeit mit sämtlichen beteiligten Akteuren im gesamten Verlauf des Planungs- und Bauprozesses und dem späteren Betrieb geht.

Freischaffend tätige Mitglieder wurden befragt

Um die Anforderungen und Bedürfnisse der Bremer Planungsbüros im Digitalisierungsprozess beurteilen zu können, haben die Architektenkammer Bremen und die Ingenieurkammer Bremen im November 2021 bis Januar 2022 eine Online-Umfrage unter den selbstständigen Mitgliedern der beiden Kammern durchgeführt. Dabei ging es um Themen, die mit der Arbeitsweise und dem Büromanagement in Zusammenhang stehen: Büroverwaltung, Datenhaltung, digitales Projektmanagement, IT-Sicherheit/Datenschutz, Soziale Medien und das Interesse an Digitalisierungs-Förderprogrammen. Von 473 per E-Mail angeschriebenen Selbstständigen haben 90 die Umfrage beantwortet – das entspricht einer Rücklaufquote von 19 %. Ein Großteil der Teilnehmenden ist bereits mit dem Thema der digitalisierten Arbeitsweisen und Softwareanwendungen beschäftigt und befindet sich in der Umsetzung.

Vernetzte Arbeitsweisen nehmen zu

Gut die Hälfte der Büros pflegen eine teamorientierte Arbeitsweise mit einer zuständigen Person, und dem Zugriff aller Mitarbeitenden auf die Projektdaten, 23 Teilnehmende arbeiten kollaborativ zusammen, das heißt gleichzeitig an gleichen Dokumenten. In 18 Büros herrscht die individuelle Datenhoheit der Einzelnen vor, insbesondere Büros mit weniger als 5 Personen oder natürlich Einzelunternehmerinnen und -unternehmer. Die Umfrageergebnisse machen außerdem deutlich, dass mobiles Arbeiten den Mitarbeitenden in gut der Hälfte der Büros weitgehend unbegrenzt ermöglicht wird, hier vor allem bei den eher teamorientiert und kollaborativ arbeitenden Unternehmen.

Hohes Interesse an Beratung und Fortbildung

In allen abgefragten Themenbereichen äußerten die Teilnehmenden ein hohes Interesse an entsprechender Beratung und Fortbildung. Interessierte Mitglieder haben verschiedene Möglichkeiten, um fachliches Wissen und Förderung zu erhalten. Themen wie „Dezentrales Arbeiten mit MS Teams“ werden bereits im aktuellen Zyklus des Fortbildungsprogramms angeboten. Weitere Seminarangebote werden laufend entwickelt und auf www.fortbilder.de veröffentlicht.

Zudem starten in Kürze neue Veranstaltungsformate, die neben der Wissensvermittlung vor allem den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zum Ziel haben. Diese neuen Angebote werden von der neuen „Servicestelle Digital am Arbeitsplatz“ des RKW Bremen gemeinsam mit der Architektenkammer Bremen und der Ingenieurkammer Bremen angeboten. Start ist im Juli 2022 mit einer ersten Info- und Netzwerkveranstaltung – siehe Infokasten.

Die gesamten Umfrageergebnisse „Digitalisierung im Planungsbüro“ finden Sie hier: www.ikhb.de/digitalisierung

Neue „Servicestelle Digital am Arbeitsplatz“ bietet Beratung und Förderung



Die neue „Servicestelle Digital am Arbeitsplatz“ des RKW Bremen und der Wirtschaftssenatorin unterstützt bei der Suche und Beantragung von Fördermitteln und begleitet die Planungsbüros mit Beratung und verschiedenen Veranstaltungsformaten. Die neue Reihe „RKW-Express“ startet im Juli 2022 mit Berichten von Büros, die begleitet wurden, und anschließendem Erfahrungsaustausch.

Donnerstag, 07.07.2022, 16-18 Uhr

RKW-Express: „Digitalisierung im Planungsbüro“

Fördermöglichkeiten und Beratung zum mobilen und vernetzten Arbeiten

Ort: Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen
Gebührenfrei. Anmeldung erforderlich bei Kristin Kerstein, kk@ikhb.de

Weitere Informationen zur „Servicestelle Digital am Arbeitsplatz“ des RKW Bremen finden Sie unter: www.ikhb.de/digitalisierung



Ausländische Fachkräfte für den Bremer Arbeitsmarkt fit gemacht

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zieht positive Bilanz für das Jahr 2021

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) unterstützt seit 2015 ausländische Fachkräfte aus dem Bereich Architektur und Bauingenieurwesen mit einer spezifischen Weiterbildung, um ihre Chancen auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu erhöhen. Ziel der achtmonatigen Brückenmaßnahme für Architektur und Bauingenieurwesen ist es, internationale Fachkräfte mit bereits anerkanntem Abschluss aus dem Bereich der Baubranche bei ihrer beruflichen Integration in einen qualifizierten Beruf zu unterstützen. Verantwortlich in der Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen für die Kooperation mit dem IQ Netzwerk ist Frau Steffanie Schügl.



Die Projektleiterin des Förderprogramms beim RKW Bremen, Dr. Eliška Dunowski, erklärt: „Es gehört mehr dazu, als sich im Berufsfeld auszukennen. Die Bewerbungsprozesse hier in Bremen und Deutschland unterscheiden sich häufig von jenen in den Herkunftsländern.“ Und natürlich sei es für die Teilnehmer*innen auch hilfreich, sich in der lokalen Bürolandschaft der Architektur und des Bauingenieurwesens etwas auszukennen, um netzwerken zu können. Die Maßnahme setzt darüber hinaus auf ein intensives Bewerbungstraining mit passgenauer Profilierung, Sprachcoaching sowie die Einführung in das Baurecht und in die HOAI und die VOB.

Dabei profitieren die Kursteilnehmenden auch von der fachlichen Expertise der Architektenkammer und der Ingenieurkammer Bremen: Justiziar Prof. Dr. Thomas Haug, Ingenieur Hauke Krebs, Architekt Oliver Platz, Präsident der Architektenkammer Bremen und Tim Beerens, Geschäftsführer der Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen protegieren die Maßnahme als Gastdozenten. Auch dank dieser Unterstützung kann die Projektleitung auf einen erfolgreichen Kursdurchlauf im Jahr 2021 zurückblicken: Sieben der dreizehn Teilnehmenden haben selbstständig eine Anstellung gefunden, die ihrer beruflichen Qualifikation entspricht, eine Teilnehmerin, die Architektur studiert hat, fand eine Anstellung als Bauzeichnerin, weitere sind aktiv auf Arbeitssuche.

Die Weiterbildung findet seit dem Pandemieausbruch vor zwei Jahren ausschließlich digital in Videokonfe-

renzen statt. Dunowski sieht in der Überführung in den digitalen Raum auch Vorteile: „Die Teilnehmenden sind dazu angehalten, selbstständiger zu arbeiten und sich aktiv zu vernetzen. Die digitale Umgebung und Recherche kommen dem realen Berufsbild viel näher als die frühere Präsenzsituation.“

Ihre Kompetenzen im eigenständigen Arbeiten, Recherchieren und Verstehen stellten die Kursabsolvent*innen 2021 mit einer abschließenden Projektaufgabe unter Beweis. Für ein fiktives Einfamilienhaus in der Gemeinde Lilienthal war ein Projektentwurf umzusetzen. Größe, Budget, Zimmeranzahl, Klinker oder KFW waren vorgegeben. Die Herangehensweise war den Teilnehmenden freigestellt. Der konkrete Entwurf wurde nach vier Wochen im Kurs präsentiert. Ihr Projektergebnis haben die Teilnehmenden zum Abschluss in einer Videopräsentation zusammengefügt. Sie finden die Präsentation auf der Webseite der Kammer:

www.ikhb.de/ingenieurkammer/iq-projekt

Text: Merle Burghart

Merle Burghart ist zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im IQ Netzwerk Bremen / RKW Bremen

Interessierte Unternehmen für das Förderprogramm IQ gesucht

Der nächste Durchgang der Brückenmaßnahme für Architektur und Bauingenieurwesen ist im März 2022 gestartet.

Unternehmen, die sich im Kurs präsentieren und mit den Teilnehmenden in Austausch treten möchten, sind herzlich willkommen!

Kontakt

Ingenieurkammer Bremen
Dipl.-Ing. agr., Dipl.-Päd. Steffanie Schügl
Tel 0421 - 162689-4
anerkennung@ikhb.de

Brückenmaßnahme für Architektur und Bauingenieurwesen
RKW Bremen GmbH
Dr. Eliška Dunowski
Tel 0421 - 32 34 64-33
dunowski@rkw-bremen.de
www.iq-netzwerk-bremen.de
www.rkw-bremen.de

Die Bremer Junior.ING-Preisträger im Interview

In der Aprilausgabe hatten wir die beiden ersten Preise der Bremer Skisprungschanzen-Modelle des diesjährigen Junior.ING-Schülerwettbewerbs gezeigt. Jetzt stellen wir die Preisträger Leonard Cullmann und Lasse Reuter im Interview vor. Uns hat interessiert, wen die Junior.ING Nachwuchsförderung erreicht und welche Gegebenheiten eine Rolle spielen. Denn das Ziel des Wettbewerbs ist es, Schülerinnen und Schüler mit jährlich wechselnden Konstruktionsaufgaben für das Studium des Bauingenieurwesens und für den Berufsstand der Bauingenieurinnen und Bauingenieure zu begeistern. Ende Juni findet die Preisverleihung des Bundeswettbewerbs in Berlin statt. Wir wünschen beiden viel Glück für die nächste Runde des Wettbewerbs.



In der Kategorie Altersgruppe Klasse 1-8 gewann Leonard Cullmann, Klasse 7 b, Ökumenisches Gymnasium zu Bremen, den 1. Preis mit seinem Modell „Atlas Schanze“

Leonard, wie bist Du auf den Schülerwettbewerb aufmerksam geworden?

Ich habe schon zum vierten Mal mitgemacht. Das erste Mal habe ich vor vier Jahren bei einer VDIni-Club-Veranstaltung davon gehört. Ich kannte Junior.ING davor nicht.

Hast Du schon vorher gern geplant und gebaut?

Ja, ich habe schon früher viel gebaut und konstruiert, weil mir das sehr viel Spaß macht.

Gibt es in Deiner Schule auch noch andere Gelegenheiten zum Bauen und Konstruieren?

Für Fünftklässler gab es bei uns an der Schule eine Werk-AG. Leider kam dann Corona und jetzt bin ich in der 7. Klasse und darf nicht mehr teilnehmen. Davor hatte ich schon mehrere Jahre bei Luise Lübke im BAUKASTEN [Architektur- und Bauschule, Anm. d. Red.] mit Holz gebaut und auch zu Hause in der Garage gewerkelt.

Werden technische Begabungen in Deiner Schule gefördert? Welche Rolle spielt dort das Thema MINT?

Ich bin im MINT-Profil meiner Schule. Wir nehmen an verschiedenen Wettbewerben automatisch teil und haben einmal im Monat MINT-Forschertage, bei denen wir in der Wümmenäse keschern oder mit dem DLR Landemanöver für die ISS bauen oder auch einmal Mondhabitate aus Lego erfinden.

Gibt es Lehrerinnen oder Lehrer bei euch, die sich um technische Themen besonders kümmern?

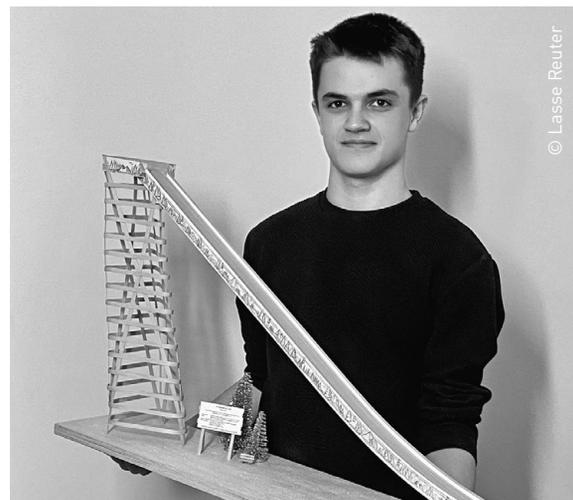
Ja, unsere drei MINT-Koordinatoren.

Welche Rolle hat Dein privates Umfeld und Deine Familie beim Planen und Bauen gespielt?

In meiner Familie wird viel gebaut. MINT hat einen hohen Stellenwert, besonders Roboter. Meine Mutter ist MINT-Lehrerin. Immer, wenn ich an Junior.ING teilnehme, gucken meine Schwestern zu, eine hat auch schon mitgemacht, bei Baumaterial helfen sie mit oder leihen mir Lego-Figuren (für die Deko beim Turm). Meine halbfertigen Sachen stehen meistens im Wohnzimmer und am Ende die fertigen auf dem Regal oder auf der Fensterbank. Ich habe noch alles.

Hast Du schon Pläne für Deine spätere Berufstätigkeit oder für ein Studium?

Später möchte ich gerne Architekt werden.



In der Kategorie Altersgruppe Klasse 9-13 gewann Lasse Reuter, Klasse 9 c, Oberschule an der Ronzelenstraße, mit seinem Modell „Großschanze TriX“

Lasse, wie bist Du auf den Schülerwettbewerb aufmerksam geworden?

Das erste Mal bin ich auf den Wettbewerb aufmerksam geworden durch meinen Bruder Linus. Nachdem er gemeinsam mit seinem Freund Lennart in Bremen zum dritten Mal gewann, war ich mit auf die Bundespreisverleihung gekommen und konnte die Modelle der Landessieger bestaunen. Beim nächsten Mal habe ich dann selbst teilgenommen.



Hast Du schon vorher gern geplant und gebaut?

Ja, ich habe schon immer gerne gebaut. Ob mit Lego oder im Computerspiel Minecraft, das Planen und Bauen von Gebäuden hat mir schon immer Spaß gemacht. Aber am liebsten habe ich gezeichnet. Beim Zeichnen kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen und bin nicht von der Auswahl an Legosteinen oder der Auswahl an Blöcken in Minecraft eingeschränkt. Nur leider braucht es viel Übung, um an diese vollkommene Freiheit zu kommen.

Gibt es in Deiner Schule auch noch andere Gelegenheiten zum Bauen und Konstruieren?

Bei meiner Schule liegt der Fokus auf dem Sport, dennoch gibt es einige Möglichkeiten für Handwerk-begeisterte. Zum Beispiel in Form von AGs oder einer Schülerfirma. Auf dem Weihnachtsbasar werden von der Schülerfirma Pallettis jedes Jahr aus Paletten selbst gebaute Möbel verkauft. Auch anstelle einer zweiten Fremdsprache gibt es Möglichkeiten zum Bauen und Konstruieren.

Werden technische Begabungen in Deiner Schule gefördert? Welche Rolle spielt dort das Thema MINT?

Auch wenn der Fokus auf der Förderung des Sports liegt, ist meiner Schule die Förderung von technischer Begabung wichtig und das Thema MINT spielt auch eine wichtige Rolle. Weshalb die Schule auch als „MINT-freundliche“ Schule ausgezeichnet wurde. Mit AGs, Neigungskursen und Wahlpflichtkursen bietet die Schule viele Möglichkeiten für Technikbegeisterte.

Gibt es Lehrerinnen oder Lehrer bei euch, die sich um technische Themen besonders kümmern?

Wenn nicht gerade Corona ist, gibt es auch jedes Schuljahr eine Projektwoche, in der einige Lehrer technische Kurse anbieten. Die Teilnahme an Jugend forscht oder der Mathe Olympiade wird auch unterstützt, der Focus der Schule bleibt aber Sport.

Welche Rolle hat Dein privates Umfeld und Deine Familie beim Planen und Bauen gespielt?

Meine Familie hat eine wichtige Rolle beim Planen und Bauen gespielt. Neben der mentalen Unterstützung habe ich auch viele allgemeine Dinge von meinem Großvater, Vater und Bruder gelernt, die man beim Planen und Bauen beachten muss. Bei Designfragen ist eher meine Mutter meine Diskussionspartnerin. Des Weiteren haben sie mir geholfen, die richtigen Materialien zu finden, um meine Pläne umzusetzen und mir geholfen, wenn zwei Hände nicht ausreichend waren, wie beim Arbeiten mit dünnen, langen Holzstäben.

Hast Du schon Pläne für Deine spätere Berufstätigkeit oder für ein Studium?

Ich habe mir schon viele Gedanken um mein späteres Berufsleben gemacht und für mich steht fest, dass mein Ziel ist, Künstler zu werden. Trotzdem möchte ich gerne ein Studium absolvieren. Als Studiengang würde ich momentan entweder Ingenieurwesen oder Psychologie nehmen. Was ich genau studieren werde, hängt einerseits von meinem späteren Notenschnitt ab, andererseits davon wie meine künstlerische Laufbahn sich entwickelt.

Die Fragen stellte Katja Gazey

Neuigkeiten aus dem benachbarten Bundesland

Martin Betzler ist neuer Präsident der Ingenieurkammer Niedersachsen

Am 24. März wählten die Vertreterinnen und Vertreter der Ingenieurkammer Niedersachsen Prof. Dr.-Ing. Martin Betzler zu ihrem neuen Präsidenten.

Der 59-Jährige Martin Betzler, Hochschulprofessor und Beratender Ingenieur, tritt die Nachfolge von Hans-Ullrich Kammeyer an, der 17 Jahre die Geschichte der Ingenieurkammer verantwortete.

Der gebürtige Darmstädter absolvierte sein Studium Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Darmstadt, wo er auch promovierte. Seit 1997 ist er an der Hochschule Buxtehude als Professor für Entwerfen von Tragwerken, Baustatik, Baukonstruktion und Bauphysik tätig.

Prof. Martin Betzler verantwortet die Fachbereichsleitung Bauwesen an der Hochschule, deren Präsident er von 2007 bis 2014 war.



Der neue Präsident der Ingenieurkammer Niedersachsen: Prof. Dr.-Ing. Martin Betzler

© Ingenieurkammer Niedersachsen



Seminare von Mai bis Juli 2022

Freitag, 20.05.2022

9.30-13 Uhr

Newsletter für Planungsbüros – Professionelle Push-Kommunikation für das Büro-Marketing

Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Eric Sturm, Berlin.

Montag, 23.05.2022

17-18.30 Uhr

Besondere Leistungen - aus juristischer Sicht

After Work-Online-Seminar mit Prof. Dr. Thomas Haug, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Castringius Rechtsanwälte und Notare, Bremen.

Dienstag, 24.05.2022 - Mittwoch, 25.05.2022

Jeweils 9.30-13 Uhr

Crashkurs Bauleitung 3

Online-Seminar mit Architekt Hans A. Schacht, Hannover.

Dienstag, 14.06.2022

9 -12:30 Uhr

Die neue EU-Gebäuderichtlinie: der Weg zur politisch beabsichtigten Klimaneutralität?

Online-Seminar mit Architekt Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Büro für Bauphysik, Hannover.

Dienstag, 14.06.2022

17-18.30 Uhr

Wasser und Klima: Bremer Förderprogramme zur Klimaanpassung

Online-Seminar mit Elke Meier, Bremer Umweltberatung.

Dienstag, 21.06.2022 und Mittwoch, 22.06.2022

Jeweils 9.30-13 Uhr

Crashkurs Bauleitung Teil 4: Nachtragsmanagement

Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Hans-Albert Schacht, Architekt und Honorarsachverständiger, Hannover.

Donnerstag, 23.06.2022

14-17.30 Uhr

Suffizienz als Planungsstrategie

Online-Seminar mit Dipl. Architektin (ETH) Andrea Georgi-Tomas, Darmstadt.

Freitag, 24.06.2022

9-12.30 Uhr

Energetische Materialbilanz im Gebäude - Lebenszyklus - Ausgewählte Kapitel zur Nachhaltigkeitsbewertung

Online-Seminar mit Architekt Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Büro für Bauphysik, Hannover.

Montag, 04.07.2022

9.30-17 Uhr

Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse für Planerinnen und Planer

Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. Clemens Schramm, Jade Hochschule Oldenburg.

Dienstag, 05.07.2022 und Mittwoch, 06.07.2022

14:00 - 17:30 und 9.30-13 Uhr

Bemessen und Konstruieren im Holztafelbau nach EC5

Online-Seminar mit F. Hoffmann-Berling M. Sc. Holzbauingenieur, Marx Krontal Partner, MKP GmbH, Hannover.

Dipl.-Ing. T. Wiesenkämper, Beratender Ingenieur, Ripkens Wiesenkämper Beratende Ingenieure PartGmbH, Essen.

Freitag, 08.07.2022

9.30-17 Uhr

Bauwerksbegrünung

Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser, Architektin, Innenarchitektin, International Master of Landscape Architecture. Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

Freitag, 15.07.2022

9.30-17 Uhr

Architekturfotografie: Dom und Liebfrauenkirche in Bremen

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen und Praxisteil vor Ort

Workshop mit Dipl.-Ing. Anja Schlamann, Architektur-
fotografin, Köln

Das gesamte Fortbildungsprogramm der Architektenkammern und der Ingenieurkammern in Niedersachsen und Bremen finden Sie auf www.fortbilder.de

Bezugsmöglichkeiten und -bedingungen: Das DEUTSCHE INGENIEURBLATT – Regionalausgabe Bremen – Offizielles Kammerorgan und Amtsblatt der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen kann fortlaufend oder einzeln gegen eine Schutzgebühr von 1,53 € bezogen werden. Mitglieder der Ingenieurkammer Bremen erhalten es im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos mit dem DEUTSCHEN INGENIEURBLATT.

Herausgeber: Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen
Geeren 41/43
28195 Bremen
Telefon: 0421/16 26 890
Fax: 0421/16 26 899
Regionalredaktion: Katja Gazey